

Stichworte – Zusammenfassung:

- ❖ Informieren sie sich über das Hygienekonzept ihrer Kirchengemeinde.
- ❖ Unterstützung zum Hygienekonzept bei Veranstaltungen erhalten sie auch bei ihrer keb – Kath. Erwachsenenbildung.
- ❖ Hier finden sie die aktuellen Regelungen des Sozialministeriums:
www.baden-wuerttemberg.de/de/service/aktuelle-infos-zu-corona/coronavo-veranstaltungen/
- ❖ Besprechen sie ihr Anliegen mit den Verantwortlichen für Seniorenpastoral aus dem Team der Hauptamtlichen Pastoralen Mitarbeiter*innen ihrer Seelsorgeeinheit oder dem KGR.
- ❖ Überlegen sie, welche Veranstaltungen draußen (im Freien) möglich sind, z.B. im Pfarrgarten, auf dem Kirchplatz, etc.
- ❖ Welche Infrastruktur kann eine Kirchengemeinde dafür zur Verfügung stellen: Sitzgelegenheiten, Sonnensegel, Lautsprecher, etc.?
- ❖ Welche Möglichkeiten gibt es in Kirchenräumen außerhalb von Gottesdiensten: regelmäßiges Orgelspiel, Bildbetrachtungen mit Beamer, Lesungen, Nachmittagsgebete, etc.?
- ❖ Was ist ökumenisch möglich? Wer kann welche Infrastruktur nutzen?
- ❖ Nehmen sie Kontakt mit ihren Stadt- und Kreissenorenräten auf.
- ❖ Seien sie besonnen, mutig und kreativ.

Es muss nicht immer der klassische Seniorennachmittag sein!

Das „Forum Katholische Seniorenarbeit in der Diözese Rottenburg-Stuttgart“ ist eine Diözesanarbeitsgemeinschaft mit dem Ziel, Anwalt wichtiger Themen aus dem Lebensfeld älterer Menschen zu sein.

Dies geschieht in den Perspektiven Seniorenpastoral, Senioren-Bildung, Hilfe für ältere Menschen und Senioren-Politik.

Zum Diözesanforum gehören 10 regionale Foren und einige Diözesanverbände, die sich mit dem Themenbereich Senioren befassen. U.a. geht es darum, „Zielvorstellungen für die kirchliche Seniorenarbeit zu entwickeln“ [aus der Ordnung für das FKS, Amtsblatt 2014, Nr. 3, Seite 58].

Weitere Informationen finden Sie auf unserer Homepage:

<https://kirche-und-gesellschaft.drs.de/senioren.html>

oder über

www.senioren-drs.de

Mailkontakt:

senioren@bo.drs.de oder
lbradenbrink@bo.drs.de



Seniorenbegegnung in Corona-Zeiten Anregungen und Hilfestellungen

für Seniorenkreisleiter*innen
und Verantwortliche in der
kirchlichen Seniorenarbeit

Stuttgart, im Juni 2020

Liebe Mitarbeiter*innen in der kirchlichen Seniorenarbeit,

ältere Menschen sind von der Corona-Krise in doppelter Weise betroffen: einerseits gehören sie gesundheitlich zur sogenannten Risikogruppe, andererseits bedeuten gerade die Schutzmaßnahmen Distanz und Isolation ein hohes soziales und psychisches Risiko. Hier muss ein Ausgleich geschaffen werden.

Nachdem es in der ersten Phase der Corona-Krise darum ging, ältere Menschen in ihrer Isolation zu begleiten, vor allem wenn sie nicht digital vernetzt sind, geht es jetzt darum, unter den Bedingungen der aktuellen Situation in der Corona-Krise Begegnungen älterer Menschen zu ermöglichen. Verantwortung, Achtsamkeit und Mut sind gefragt.

Nicht nur in den Alten- und Pflegeheimen ist die Situation für ältere Menschen und deren Angehörige in der Corona-Krise sehr belastend (obwohl viele Pflegekräfte und Mitarbeiter*innen in den Heimen Großartiges leisten), sondern auch für Menschen, die älter sind und allein oder zu zweit zu Hause leben. Sie sind nicht nur gesundheitlich besonders gefährdet, sondern auf Distanz gehalten, teils ausgeschlossen und als Risikogruppe stigmatisiert. Es sind zugleich die Menschen, die aufgrund ihrer Lebenssituation in besonderer Weise Zuwendung und Nähe brauchen. Eine paradoxe Situation.

Viel Hilfreiches wurde geleistet in konkreter Nachbarschaftshilfe und bei Kontakten mit

Abstand in kleinem Kreis. Viele kreative Ideen wurden entwickelt, bis hin zu Konzerten in Innenhöfen etc. Es tut gut zu sehen, dass in diesen Tagen die bedrückenden Situationen in den Alten- und Pflegeheimen in den Blick kommen und Erleichterungen angegangen werden.

Wir sollten uns darüber hinaus für die Menschen, die allein und isoliert daheim leben, stark machen. Wir sollten ein Zeichen setzen gegen Stigmatisierung (Risikogruppe) und Ausgrenzung. Wir sollten versuchen, möglichst zeitnah unter den gegebenen Bedingungen Formate der Begegnung zu ermöglichen, gerade für diejenigen, die im Nahraum noch ein wenig mobil sind.

Deshalb möchte ich Sie und Euch bitten, sich mutig für diese Menschen einzusetzen und neue Formen der Senioren-Begegnung in Corona-Zeiten zu entdecken. Dieses Falblatt dient als Hilfestellung dazu.

Wir werden nicht so schnell zu klassischen Seniorennachmittagen zurückkehren können. Aber gerade die dort erreichte Zielgruppe braucht jetzt Möglichkeiten der Begegnung. Deshalb sollten wir uns über kleine neue kreative Formate Gedanken machen. Dabei begleiten wir sie gerne.

**Für das Forum Katholische Seniorenarbeit
in der Diözese Rottenburg-Stuttgart**

Ludger Bradenbrink

Stuttgart, 10. Juni 2020

Ideen und Möglichkeiten:

- Draußen (auf jeden Fall zu empfehlen)

Seniorennachmittage können im Sommer draußen gestaltet werden. Hier wird eine entsprechende Infrastruktur benötigt (siehe nächste Seite: Stichworte).

Oder: Gesprächsmöglichkeiten zu zweit oder in kleinem Kreis – z.B. durch Präsenzdienste auf Friedhöfen oder in Parks, die erkennbar auf einer Bank oder auf Stühlen sitzen und – mit entsprechendem Abstand – zum Gespräch zur Verfügung stehen.

- Drinnen – Kleine Gruppen können sich in großen Räumen treffen.
- Im Kirchenraum außerhalb von Gottesdienstzeiten mit neuen Ideen

Rechtliche Grundlagen:

Mittlerweile sind kulturelle Veranstaltungen bis 99 Personen unter bestimmten Bedingungen wieder erlaubt: <https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/aktuelle-infos-zu-corona/coronavo-veranstaltungen/>

Aber auch sonst gelten Ausnahmen von den Einschränkungen des Aufenthaltes im öffentlichen Raum und von Ansammlungen ([§ 3 der Landesverordnung](#)), dann nämlich, wenn es sich um Zusammenkünfte handelt, die der Daseinsfür- oder -vorsorge dienen bzw. um Veranstaltungen zur Religionsausübung (immer natürlich mit den entsprechenden Hygienekonzepten).